

So macht's die WLH im Landkreis: Expertenrat – kostenlos und frei Haus!

Blitzstart für das Transfer-Zentrum Elbe Weser – Technologieförderung stärker gefragt als erwartet

Nur neun Monate nach dem Start der Innovationsförderung in Kooperation mit dem Transfer-Zentrum Elbe Weser (TZEW) kann Anne Schneider, Projektleiterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg (WLH), mit überraschenden Zahlen aufwarten: Die Nachfrage von Unternehmen, die externe technologische Beratung in Anspruch nehmen, ist viel höher als kalkuliert. Ursprünglich hatte man im ersten Jahr mit etwa 43 Vorgesprächen und zehn weiterführenden Expertengesprächen gerechnet – alle mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Wirtschaft zu tragen. Tatsächlich gab es bis Ende Januar 52 Vorgespräche und 24 Expertengespräche.

WISSENSTRANSFER VON UNIVERSITÄTEN

Das TZEW versteht sich als Brücke zwischen den Universitäten und den produzierenden Unternehmen. Die Fragestellungen haben durchweg Technologie-Charakter. Anne Schneider: „Es geht darum, Probleme zu benennen und durch Kontakte zur Wissenschaft Lösungen zu finden. Häufig haben gerade mittelständische Unternehmer gar keine Zeit, sich um diese Themen intensiv zu kümmern. Hier gibt das TZEW Hilfestellung.“ Konkret geht es im Wesentlichen um Verfahrensfragen, Maschinentechologie, Patente, Förderung und Hochschulkontakte. Die TZEW-Ingenieure schicken bei Bedarf weitere Experten in die Unternehmen, beispielsweise Professoren. Ziel ist der Wissenstransfer von den Universitäten in die Wirtschaft. Dabei kann es mal um Verpackungsfragen oder eine Studie gehen, aber auch um technische Unterstützung oder gar eine Diplomarbeit. Das große Echo auf das TZEW-Angebot belegt, dass der Landkreis Harburg seinem Naherholungs- und Schlafstadt-Image

BEISPIEL PTS:

Per Kran auf die Plattform



Den Praxistest machte Heinrich Duden selbst: Die Fotos zeigen das Personnel Transfer System bei einem der Versuche an der Küste. Später soll der Kran an Offshore-Windkraftanlagen montiert werden, um Wartungspersonal vom Schiff auf die Arbeitsplattform zu hieven.

Die Buchstaben PTS stehen für Personnel Transfer System. Erfinder ist Heinrich Duden, Diplom-Physiker, Offshore-Spezialist und Geschäftsführer von ep4 offshore GmbH im Winsener Gewerbegebiet Ost. Duden hat einen Kran entwickelt, der vor allem Personen, aber auch leichtere Lasten von einem Schiff auf die untere Arbeitsplattform von Offshore-Windkraftanlagen hieven kann. Klingt einfach, ist aber höchst komplex, denn schon bei geringem Wellengang ist es eine Herausforderung, vom schwanpendenden und in einer Auf- und Abwärtsbewegung befindlichen Schiff aus, einen Monteur an den Haken zu nehmen – es sei denn, der Haken vollzieht die Schiffsbewegung nach . . .

Damit wäre die Erfindung von Heinrich Duden im Grunde beschrieben. Er hat unter dem Kürzel PTS eine eigene Gesellschaft gegründet, die sich mit der

Entwicklung des Kransystems befasst. Der Prototyp steht im Gewerbegebiet. Mehrere Testläufe belegen, dass das System selbst bei einer Wellenhöhe von drei Metern noch funktioniert. Um die Sensortechnik zu optimieren, hat Duden einen Fachmann des TZEW hinzugezogen. Ingenieur Jörg Schrickel konnte hilfreiche Kontakte herstellen, nun soll daraus ein Projekt werden. Dudens Geschäftsidee basiert, vereinfacht ausgedrückt, auf den Wetterdaten in der Deutschen Bucht, die zunehmend mit Offshore-Windparks besetzt wird.

Schon bei einer signifikanten Wellenhöhe von 1,50 Metern (etwa bei Windstärke 5 bis 6) sind die Windkraftanlagen auf See nicht mehr zu erreichen. Fällt eine Anlage aus, muss aber schnellstens ein Techniker zum Einsatz kommen.

Dies geschieht in der Regel per Helikopter, der wiederum etwa 50 Euro pro Minute kostet. Aus der Luft wird der Techniker auf die obere Arbeitsplattform abgeseilt – und die befindet sich oben auf der Maschine. Duden: „Das ist nicht ohne Risiko und ziemlich teuer.“

Mit dem PTS kann der Techniker jedoch auch noch bis zu einer Wellenhöhe von drei Metern Höhe (entspricht Windstärke 8) per

Schiff anlanden, denn der Haken an dem 15 Meter langen Ausleger wird über eine Hochleistungsseilwinde (fünf Meter pro Sekunde) auf Deckhöhe gehalten. So kann sich ein Mensch sicher einhängen und dann auf die Plattform hieven lassen. Die Zugangswahrscheinlichkeit zur Windenergieanlage erhöht sich damit von derzeit nur 60 Prozent auf bis zu 90 Prozent, hat Duden berechnet. Er hofft, dass seine Erfindung noch in diesem Jahr zum Offshore-Einsatz kommt.

Duden schaltete das TZEW ein, um ein Grundproblem zu lösen: Wie setze ich die über Entfernungssensoren an Schiff und Kran gewonnenen Messdaten in eine schnelle Bewegung um? Dazu wurde ein Kontakt zur Technischen Universität Clausthal hergestellt. Jetzt soll an dem Thema gearbeitet werden. wb

@ IM WEB:
www.pts-offshore.com

einmal mehr nicht gerecht wird. Er ist auf dem Weg weg vom Landkreis der Händler, Dienstleister und Juristen hin zum Landkreis der Techniker und Ingenieure. Dies deckt sich auch mit der Zielsetzung von WLH-Geschäftsführer Wilfried Seyer: „Unsere Aufgabe ist es

ANGEBOT WIRD ANGENOMMEN

auch, Arbeitsplätze im Landkreis Harburg und eine Infrastruktur für technologieorientierte Unternehmen zu schaffen. Das Landkreis-Image ist zwar anders, aber wir haben durchaus etliche produzierende Unternehmen.“

Anne Schneider geht sogar noch einen Schritt weiter: „Die positive Annahme unseres Beratungsangebots belegt, dass es hier überdurchschnittlich viele hochspezialisierte Unternehmen gibt, die sich mit technologischen Fragestellungen befassen und von der Unterstützung durch das TZEW profitieren können.“ wb

► **Firmen aus dem Landkreis Harburg**, die vor ungelösten technologischen Fragen stehen, können unter der Nummer 0 41 41/78 70 80 ein Erstgespräch mit dem TZEW vereinbaren.

@ IM WEB:
www.wlharburg.de

Stichwort: WLH

Die **Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg mbH (WLH)** ist ein kommunales Kompetenzzentrum. Sie fördert die Region durch Wirtschaftskraft, berät Kommunen sowie Unternehmen und vermittelt Gewerbegrundstücke. Sie begleitet Existenzgründungen, betreibt Innovationsförderung und bewirbt den Wirtschaftsstandort Landkreis Harburg.



SAVE THE DATE!
REAL ESTATE NORTH
14.-15. JUNI 2011 CCH

Fotos: www.mediaserver.hamburg.de/M. Brinckmann (3), C. Spahrbieter (2)

Ab in den Süden!

■ Projekte für Unternehmen und Region.

Süderelbe AG:

- Ihr Immobilienexperte für die Entwicklung und Vermarktung von Industrie-, Gewerbe- und Logistikflächen
- Ihr Netzwerkpartner für die Wirtschaftskluster Logistik+Hafen, Ernährung und Luftfahrt
- Ihre Plattform für nationales und internationales Unternehmens- und Standortmarketing

Sprechen Sie uns an!
Süderelbe AG
Kontakt: Henning Lindhorst
Fon: +49 (40) 355 10 355
Mail: info@suederelbe.info
www.suederelbe.info

Süderelbe AG
Metropolregion Hamburg